



**280. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Sonntag, 30. Mai 2010, 12.30 Uhr**

Frédéric Chopin 24 Préludes sur tous les tons op. 28

- | | |
|-----------------------------|----------------------------------|
| 1. C-Dur, Agitato | 13. Fis-Dur, Lento |
| 2. a-Moll, Lento | 14. es-Moll, Allegro |
| 3. G-Dur, Vivace | 15. Des-Dur, Sostenuo |
| 4. e-Moll, Largo | 16. b-Moll, Presto con fuoco |
| 5. D-Dur, Allegro molto | 17. As-Dur, Allegretto |
| 6. h-Moll, Lento assai | 18. f-Moll, Allegro molto |
| 7. A-Dur, Andantino | 19. Es-Dur, Vivace |
| 8. fis-Moll, Molto agitato | 20. c-Moll, Largo |
| 9. E-Dur, Largo | 21. B-Dur, Cantabile |
| 10. cis-Moll, Allegro molto | 22. g-Moll, Molto agitato |
| 11. H-Dur, Vivace | 23. F-Dur, Moderato |
| 12. gis-Moll, Presto | 24. d-Moll, Allegro appassionato |

Yun Xu, Klavier

„Nur einige Meilen entfernt zwischen Felsen und Meer liegt das verlassene, gewaltige Kartäuserkloster, in dem du dir mich in einer Zelle mit Tür, einem Tor, wie es nie in Paris eins gab, vorstellen kannst, unfrisiert, ohne weiße Handschuhe, blass wie immer. Die Zelle hat die Form eines hohen Sarges, das Deckengewölbe ist gewaltig, verstaubt, das Fenster klein, ... still ... man könnte schreien ... und noch still. Mit einem Wort, ich schreibe Dir von einem seltsamen Ort“ (Frédéric Chopin, Brief vom 28. Dezember 1838).

In der Kartause von Valldemossa auf Mallorca vollendete Frédéric Chopin 1839 seine 24 Préludes, die er im Vorjahr begonnen hatte. Chopin verbrachte insgesamt sieben Monate mit seiner Lebensgefährtin George Sand auf Mallorca, da ein Arzt für Sands Sohn Maurice eine Kur am Mittelmeer verordnet hatte. Während Maurice genas, verschlechterte sich der Zustand des an Tuberkulose erkrankten Komponisten bedenklich. Chopin fühlte sich in Valldemossa alles andere als wohl. Die meiste Zeit war er an die Kartause gefesselt, in die er extra ein Pleyel-Klavier aus Paris hatte bringen lassen. Das feuchte, mit offener Kohle beheizte Gemäuer und ein regnerischer Winter führten zu nicht enden wollenden Hustenanfällen und fiebrigen Halluzinationen. Auch die gespenstische Einsamkeit des verlassenen Klosters hat die Gestalt der 24 Préludes sicherlich stark geprägt. Robert Schumann schrieb über sie in der Neuen Zeitschrift für Musik 1839: „Es sind Skizzen, Etudenanfänge, oder will man, Ruinen, einzelne Adlerfittige, alles bunt und wild durcheinander. Aber mit seiner Perlenschrift steht in jedem der Stücke ‚Friedrich Chopin schrieb's‘; man erkennt ihn in den Pausen am heftigen Athmen. Er ist und bleibt der kühnste und stolzeste Dichtergeist der Zeit. Auch Krankes, Fieberndes, Abstoßendes enthält das Heft; so suche jeder, was ihm frommt und bleibe nur der Philister weg.“

Die 24 Préludes op. 28 durchlaufen in einem Wechselbad der Gefühle alle 24 Tonarten. Was Robert Schumann „Skizzen“ und „Ruinen“ nennt, sind 24 einzelne Tondichtungen, die nach dem Vorbild von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ allein durch die Abfolge der Tonarten im Quintenzirkel zusammengehalten werden. Jedes Prélude ist ein Meisterwerk, eine festgeprägte Miniaturarbeit aus kostbarem Material und von kunstreichem Schliff. Dabei bringt Chopin in jedem einzelnen eine vollständige Aussage auf kleinstem Raum zu klarem Ausdruck. Acht der Préludes dauern jeweils weniger als eine Minute. Die 24 Préludes verlangen dem Pianisten wegen ihrer inhaltlichen Dichte neben großer Virtuosität auch ein tiefes musikalisches Verständnis und einen virtuosen Umgang mit Klangfarben ab. Dies macht sie sowohl inhaltlich als auch spieltechnisch zu einem Höhepunkt der Klaviermusik.

Text: Markus Jentsch

Yun Xu, geboren in Shanghai, erhielt mit 5 Jahren ihren ersten Klavierunterricht. Sie begann ihr Klavierstudium an der Musikhochschule Shanghai bei Prof. Yiqi Sheng. Dort erhielt sie verschiedene Preise und Stipendien. Im Jahr 2000 wechselte sie an die Musikhochschule Freiburg, studierte bei Professor Tibor Hazay und Prof. Annekatriin Klein und schloss ihre Studien als Diplom-Pianistin und Diplom-Musikpädagogin ab. Im Anschluß studierte Yun Xu bei Prof. Stefan Seebass an der Hochschule für Künste Bremen und absolvierte 2008 die Solistenausbildung „Konzertexamen“ mit Auszeichnung. Es folgten zahlreiche solistische Auftritte u. a. mit dem Städtischen Orchester Bremerhaven in der „Glocke“ Bremen unter der Leitung von Stephan Tetzlaff sowie Kammermusik- und Liederabende in der Schweiz, in Deutschland, Ungarn und Österreich.

Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist zwar weiterhin frei, wir bitten Sie jedoch herzlich, unsere Konzertreihe mit einer Spende am Ausgang zu unterstützen und damit zu ihrem Erhalt beizutragen. Gerne stellen wir Ihnen eine Spendenquittung aus, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto des Hamburger Kammerkunstvereins überweisen: Kontonummer 1280 / 220 557, Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50.

Vorschau:

Donnerstag, 10. Juni 2010, 12.30 Uhr, Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg;
Franz Schubert: Sonate für Arpeggione und Klavier a-Moll D 821; Li Li, Violoncello, Franck-Thomas Link, Klavier

Dienstag, 1. Juni 2010, 12.30 Uhr, Lunchkonzert im Brahmsfoyer der Laeiszhalle; Lieder von Brahms, Mahler, Berg und de Falla, Jale Papila, Alt, Franck-Thomas Link, Klavier

Kunst in der Handelskammer:

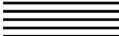
In der Reihe „Kunst in der Handelskammer“ zeigen wir noch bis 2. Juli die Ausstellung „Gesichter Afghanistans“ mit Fotografien von Yvonne v. Schweinitz. Als junge Fotografin reiste sie drei Monate lang durch den Vielvölkerstaat Afghanistan, erkundete die kulturellen Zentren des Landes ebenso wie die Wüsten- und Berggebiete. Rund 120 Aufnahmen, die während dieser Reise entstanden, sind ergänzt um Kunst- und Gebrauchsgegenstände aus der Region auf unserer Galerie und im „Haus im Haus“ zu sehen.

Wir danken unseren Sponsoren in der Saison 2009/2010:

Haspa[®]
Hamburger Sparkasse


STEINWAY & SONS

 werbe-, licht-
und leitsysteme

 sponsorengesellschaft
schleswig-holstein musik festival